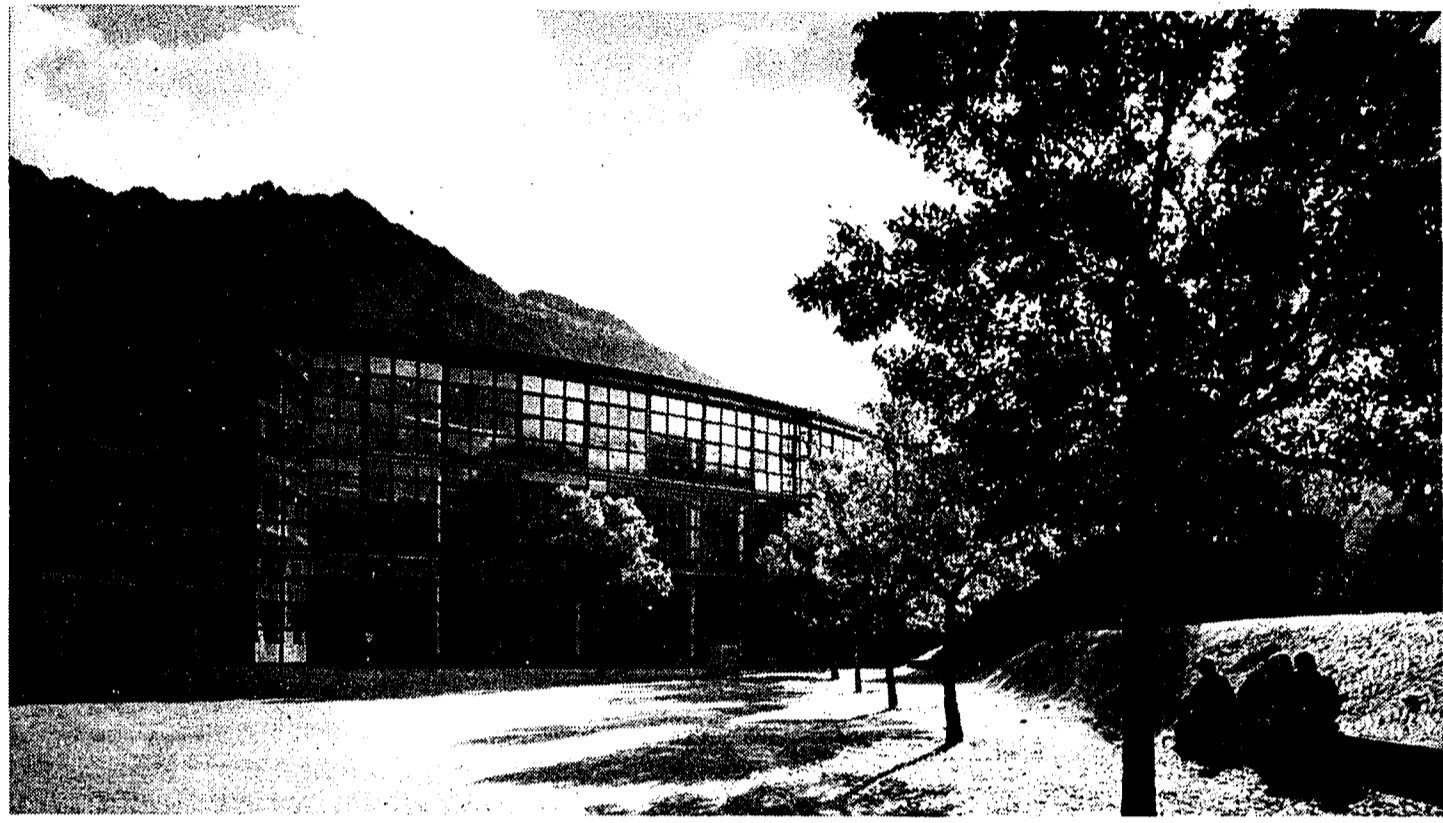


Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Eine bauliche Erweiterung im Schulzentrum Mühleholz betraf den Verwaltungstrakt: Hinter dem zusammenfassenden, über drei Geschosse reichenden Raster der Glaswand erfolgte die Erweiterung von Mensa, Bibliothek und Lehrbereich.

(Bild: Hochbauamt)

Raumprobleme im Schulzentrum Mühleholz entschärft

Die beiden Erweiterungsbauwerke können morgen Freitag offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden

(mö) - Die akuten Raumprobleme im Schulzentrum Mühleholz, das Ende 1972 bezogen werden konnte und heute drei Schulen (Gymnasium, Realschule Vaduz und Ingenieurschule) beherbergt, sind zumindest für einen gewissen Zeitraum entschärft worden. Im Rahmen eines kleinen Festaktes können morgen Freitag die beiden Erweiterungsbauten offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Landtag hat hierfür im Juni 1988 einstimmig einen Kredit von 10,8 Mio. Franken bewilligt. Gemäss gegenwärtigem Kostenstand ist zu erwarten, dass die Bauten im Rahmen des Kostenvoranschlags abgerechnet werden können.

Die Erweiterungsbauten sind nach rund zweijähriger Bauzeit bereits im Laufe dieses Jahres bezogen worden. Seit Frühjahr stehen Schülern und Lehrern im Verwaltungstrakt eine grosszügig erweiterte Bibliothek sowie ein erhöhtes Platz-

angebot in der Mensa zur Verfügung, während das Verwaltungspersonal von den erweiterten Verwaltungsräumlichkeiten profitiert. Im neu erstellten, fünfgeschossigen Klassentrakt hat die liechtensteinische Ingenieurschule erstmals in ihrer beinahe 30jährigen Geschichte eigene Räumlichkeiten bekommen. Der Neubau beinhaltet ausserdem einige Klassenzimmer für das Gymnasium sowie die Realschule und soll dereinst auch der im Rahmen der Abänderung des Schulgesetzes geplanten Handelsmittelschule eine Unterkunft bieten.

Bald neues Oberstufen-Schulhaus?

Im Zuge des vom Zürcher Architekten Ernst Gisel ausgearbeiteten Erweiterungskonzeptes soll allerdings aus schulorganisatorischen und bildungspolitischen Gründen die Realschule aus dem Schulzentrum Mühleholz wieder herausgenommen werden und in räumlicher

Nachbarschaft zusammen mit der Oberschule Vaduz ein eigenes Schulgebäude erhalten. Laut Walter Walch, Vorstand des Hochbauamtes, stehen die Vorbereitungsarbeiten für dieses neue Oberstufen-Schulhaus vor dem Abschluss. Im Hinblick auf dieses ergänzende Schulbaukonzept wurde daher für das Schulzentrum nur jene Erweiterungswünsche zur Ausführung beschlossen, die auch langfristig für das Gymnasium und die Ingenieurschule notwendig sind. Das Entwicklungskonzept hat jedoch zur Folge, dass die derzeitigen und berechtigten Raumwünsche der in das Zentrum integrierten Schulen erst mittelfristig erfüllt werden können. Davon am stärksten betroffen ist bis auf weiteres zweifellos unser Gymnasium.

(Näheres zu den Erweiterungsbauten und zum «Tag der offenen Tür» am Samstag im Schulzentrum auf der Seite 5.)

Konjunkturklima hat sich abgekühlt

Industrie- und Handelskammer trifft sich mit der Regierung

(G.M.) - Das allgemeine Konjunkturklima hat sich etwas abgekühlt, so dass die liechtensteinischen Industriebetriebe unter Umständen mit einer Abschwächung der Auftragseingänge rechnen müssen. Diese Auffassung vertritt Herbert Kindle, Direktor der Industrie- und Handelskammer, auf die Anfrage, ob nach der Balzers AG noch weitere Betriebe mit Kurzarbeit zu rechnen hätten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Industrie- und Handelskammer kein Betrieb bekannt, der aus konjunkturellen Gründen eine ähnliche Massnahme ergreifen müsste. Vertreter der Industrie- und Handelskammer treffen sich heute Donnerstag zu einem Gespräch über die Konjunktursituation mit der Regierung.

Die Abschwächung der Konjunktur im Gefolge der Massnahmen der Währungsbehörden, die Unsicherheit über die Golfkrise und die Talfahrt des US-Dollars sind nach Ansicht von Herbert Kind-

le die Hauptgründe für die derzeitige Situation. Hatten noch beim Konjunkturtest zur Jahresmitte die industriellen Betriebe und die Betriebe des produzierenden Gewerbes mehrheitlich von einem robusten Konjunkturverlauf gesprochen, der sich fortsetzen werde, so sieht der Direktor der Industrie- und Handelskammer in der Zwischenzeit eine Aenderung dieser Ausgangslage. Die Massnahmen der Währungsbehörden mit dem Anstieg der Zinsen und die bedeutend tiefere Bewertung des Dollars als vor einem Jahr haben ihre Wirkungen auf das Konjunkturklima nicht verfehlt. Für Herbert Kindle ist der zu erwartende Rückgang im wirtschaftlichen Bereich allerdings keine Überraschung, wie er auf Anfrage erklärte, sondern eine logische Folge aus den getroffenen Massnahmen. Eine Überraschung stellt nach seinen Worten eher die Tatsache dar, dass die Überkonjunktur sich über eine derart lange Zeit halten konnte.

Nachtragskredit für Erbhuldigungsfeier

Die Erbhuldigungsfeier im Sommer 1990 und das in wenigen Tagen erscheinende Buch «Die Thronfolge» erfordern finanzielle Mittel von 1 630 000 Fr. Davon ist ein Anteil von 180 000 Fr. bereits im Voranschlag für den Staatsfeiertag enthalten. Den Rest von 1 450 000 Fr. soll nun über einen Nachtragskredit abgedeckt werden. Die Regierung hat dem Landtag einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet und begründet den Antrag folgendermassen: Am 15. August 1990 feierte Liechtenstein seinen nunmehr gesetzlich festgelegten Staatsfeiertag. Gleichentags fand zur Dokumentierung der engen Verbundenheit zwischen Fürst und Volk die Erbhuldigung zu Ehren Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein statt. In Anbetracht der staatspolitischen Bedeutung dieses Ereignisses wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt und bleibende Erinnerungen geschaffen.

Wenzel-Modell für neuen Ski-Weltcup

Am Wochenende erfolgt der Start zum 25. alpinen Ski-Weltcup. Freude mag ob des Silberjubiläums aber angesichts der in den letzten Jahren infolge Schneemangels, Verschiebungen und Absagen gestiegenen Identitätskrise im internationalen Skirennsport kaum aufkommen. Alles fordert Aenderungen. Mit kosmetischen Eingriffen an der Oberfläche hofft die FIS auf Besserung. Andy Wenzel, vor zehn Jahren selbst Sieger des Gesamtweltcup, hat ein «revolutionäres» Skirennsport-Modell erarbeitet, das in Weltcup-Insider-Kreisen bereits einige Beachtung gefunden hat. Wir haben uns mit dem heutigen Atomic-Rennleiter über dieses Modell unterhalten (siehe Seite 11 im Sportteil).



Andy Wenzel: «Revolutionäres» Modell für den Skirennsport.

Schweiz: Rote Zahlen in Sicht

Bern (spk) Der Bundeshaushalt droht seit Jahren erstmals wieder in die roten Zahlen abzugleiten. Zwar kritisierte der Nationalrat am Mittwoch in der dreistündigen Eintretensdebatte zum Bundesbudget 1991 die massive Ausgabensteigerung. Gleichzeitig forderte aber das bürgerliche Lager massive Aufstockungen der Mittel für den Nationalstrassenbau und die Landwirtschaft.

Das von der Kommission unterbreitete Budget, das sich weitgehend mit den bünderrätlichen Anträgen deckt, sieht für das kommende Jahr in der Finanzrechnung bei Ausgaben von 33,484 und Einnahmen von 33,902 Milliarden Franken einen Einnahmenüberschuss von 418 Millionen Franken vor. Die Ausgabensteigerung gegenüber dem Vorjahr liegt dabei bei 7,8 Prozent. Dieses Ausgabenwachstum bildete denn auch bereits in den Kommissionsberatungen Stein des Anstosses.

Die preiswerte Einstiegsalternative für Kleinbetriebe und private Anwender!

IBM PS/1
Komplettsystem ab
sFr. 1990.-

MODERN OFFICE

Ein Unternehmen der MICOMP-Gruppe

Tel. 075/20505
BBB-Center, Neusand
FL-9495 Triesen

Wirtschaftsverbände gegen die «EWR-Freiheiten»

Arbeitnehmerverband sowie Gewerbe- und Wirtschaftskammer gegen Freizügigkeit des Personenverkehrs

(G.M.) - Die «vier Freiheiten» des EG-Binnenmarktes, nämlich die Freiheit des Personenverkehrs, des Kapitalverkehrs, des Warenverkehrs und des Dienstleistungsverkehrs, die mit einem EWR-Vertrag übernommen werden müssten, stossen bei den liechtensteinischen Wirtschaftsverbänden auf grosse Skepsis bis Ablehnung. Sowohl der Arbeitnehmerverband (LANV) als auch die Gewerbe- und Wirtschaftskammer haben sich dieser Tage gegen die vollständige Uebernahme dieser Freiheiten, insbesondere der Freizügigkeit des Personenverkehrs, ausgesprochen.

Die EG-Vorschriften weichen, so erklärte Gewerbepräsident Josef Frommelt an der Jahresversammlung der Gewerbe- und Wirtschaftskammer, erheblich vom bestehenden Gewerbegesetz ab. Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer habe deshalb die Regierung ersucht, die Revision des Gewerbegesetzes zurückzustellen, bis das Ausmass der EG-Vorschriften, die mit dem Abschluss eines EWR-Vertrages zu übernehmen wären, genau bekannt seien. Der liechtensteinische Arbeitnehmerverband (LANV) hat in seiner neuesten Ausgabe der «LANV-Information» dargelegt, dass gegenüber dem freien Personen- und Kapitalverkehr grösste Bedenken bestehen und dass der Zentralvorstand einer Uebernahme dieser Vorschriften nicht zustimmen könnte. Beide Wirtschaftsverbände formulierten damit ihre skeptische Haltung gegenüber den

«europäischen Freiheiten», die bis zur Ablehnung jeglicher Änderung der bestehenden Situation reicht.

Schicksal und Zukunft

«Die Baumeister des europäischen Hauses scheinen sich darauf angelegt zu haben», sagte Gewerbepräsident Josef Frommelt in seiner blumigen Sprache, «der Einfachheit halber und zum Erreichen einer kürzeren Bauzeit mit Normteilen zu bauen und alle Ausnahmen zu vermeiden. Was dabei herauskommt, darauf kann man gespannt sein, es wird das Schicksal und die Zukunft der liechtensteinischen Erwerbstätigen, ganz besonders der selbständig Erwerbenden, weitgehend bestimmen.» Ausgehend von der geltenden Praxis, dass die Regierung mit Verordnung die Höchstzahl für ausländische Arbeitskräfte festlegt, erklärte er für die Gewerbe- und Wirtschaftskammer die EWR-Perspektive mit völliger Freizügigkeit der Arbeitnehmer als «völlig unvorstellbar». Damit in Verbindung steht auch die Niederlassungsfreiheit mit der Möglichkeit zur Eröffnung eines eigenen Betriebes oder Geschäftes, während in unserem Land sehr restriktive Massnahmen in bezug auf die Zulassung und für die Erteilung einer Gewerbebewilligung an natürliche und juristische Personen bestehen. Nicht in Einklang mit den jetzigen Bestimmungen des Gewerbegesetzes, wonach eine inländische Kapitalmehrheit vorgeschrieben ist, steht auch die EG-Norm des freien Kapitalverkehrs. Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer hofft, dass sich für die angesprochenen Problembereiche Ausnahmen für unser

Land in den Verhandlungen ergeben, macht sich aber angesichts der derzeitigen Entwicklung keine Illusionen.

Zerstörung des sozialen Friedens?

Kräftigere Worte als die Gewerbe- und Wirtschaftskammer findet der LANV in seiner neuesten Ausgabe der «LANV-Information» in bezug auf den freien Kapital- und Personenverkehr: «Nach Ansicht des Zentralvorstandes wurde ein freier Personenverkehr für unser Land und dessen Einwohnerschaft die sichere und unabwendbare Zerstörung des sozialen Friedens (einem wohl unbestrittenen, äusserst wertvollem Gute als Umfeldfaktor für die Volkswirtschaft) nach sich ziehen». Der freie Kapitalverkehr würde nach LANV-Auffassung zu einer «Überlebensfrage» für unser Land: «Ueber einen freien Kapitalverkehr würde nach Ansicht des Zentralvorstandes eine vermehrte Entwurzelung der liechtensteinischen Arbeitnehmerschaft und weiterer Bevölkerungskreise in die Wege geleitet.»

Der LANV sieht für die Zukunft nur zwei Lösungsmöglichkeiten für diese drängenden Fragen: Entweder findet in bezug auf die Einstellung von weiterem Personal eine «freiwillige und einsichtige Selbstbeschränkung» statt oder der Gesetzgeber wird gezwungen, entsprechende Massnahmen zu erlassen.

Diese Lösungsmöglichkeiten sind nach Auffassung des LANV zum «Schutze des allgemeinen Wohles in unserem Land» zu treffen, damit dem «Ausverkauf der Heimat» nicht noch mehr Tür und Tor geöffnet werde.



huber

schmuck · uhren · juwelen
Städle 34 und Rathausplatz
9490 Vaduz / Liechtenstein